

Noth wurde der franke Besitzer dieses Hauses durch beherzte und brave Menschen der Gefahr entrissen; sein geisteschwacher Bruder aber mußte ein Opfer der Wellen werden. In diesem Hause wohnte zugleich zur Miete: Johann Gottfried Förster mit Frau und drei Kindern. Försters sechsjähriger Knabe wurde aus Todesgefahr auf eine wunderbare Weise gerettet. Das Kind läuft nämlich bei einbrechendem Geflüthe auf den Oberboden; das Haus, plötzlich hinweggerissen, schwimmt mit noch unbeschädigtem Dache der nahen Weseniz zu, während der Kleine aus dem Giebelfenster heraus gesehen haben soll. Auf der Weseniz angelangt, wird das Haus ans Ufer getrieben, erhält einen heftigen Stoß, und der Kleine sieht sich ans Land geworfen, springt auf, und eilt seiner um ihn wehklagenden Mutter mit dem Freudenrufe: „hier bin ich!“ entgegen. Diese Familie verlor ebenfalls ihr ganzes Eigenthum.

2.) Der Mühlenbesitzer Friedrich Gotthelf Zenker. Er verlor durch dasselbe wilde Gewässer seine ganze Schneidemühle mit allen Grundmauern und Zubehör. Es waren davon nur noch einzelne Balken über und unter den herbei geführten Stein- und Sandmassen zu sehen. Stube und Wohnhaus sind übrigens so ruinirt, daß sie neu gebaut werden müssen. Dabei ist das Mühlwehr von 50 Ellen Breite mit beträchtlichen Felssteinen und Holzeln gegen 6 Ellen hoch überschüttet; auch sind zwey Brücken über die Weseniz, welche Zenker zu unterhalten hat, völlig weggerissen, und Breter und Pfosten ihm hinweggeschwommen.

3.) Friedrich August Kotte, Besitzer der Vordermühle in Lohmen, verlor von seinem Wohnhause, in welchem sich die Mahlgänge befanden, das vordere Stück.